



Auswirkungen der eIDAS-Verordnung auf das nationale Recht

Astrid Schumacher

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

eIDAS-Verordnung und E-Justice/E-Government



Elektronische Signaturen aktuell – einige rechtliche Überlegungen

- Art. 25-34 VO und allg. Vorschriften für Vertrauensdienste in Art. 13-24 VO: Novellierung bzw. Ersatz der europäischen Signaturregelungen nach der Signaturrechtlinie von 1999 (RL 1999/93/EG, Abl. 1999 L13, 12): „Stärkung und Erweiterung der Vorschriften der SigRL“ durch die eIDAS-VO sowie Ergänzung um einen einheitlichen Rechtsrahmen für alle elektronischen Sicherheitsdienste (Erwägungsgrund 3)
- (Neue) Signatur-Standards: Mandat m460, CEN + ETSI
- Durchführungsrechtsakte für Vertrauensdienste



Anwendungs-, nicht Geltungsvorrang

- ❑ Trotz eIDAS gelten alle Regelungen des SigG und der SigV fort, mindestens bis 1. 7.2016
 - ❑ eIDAS setzt dt. Regelungen nicht ausser Kraft
 - ❑ Aber: nationale Regelungen dürfen der VO nicht widersprechen bzw. Eingrenzung auf nationale Anwendung
- Im weiteren: (redaktionelle) Anpassungen im Zivil-/prozessrecht sowie teilweise Aufhebung von Sig.regelungen ggfs. sinnvoll/erforderlich
- ❑ Ggf. erweiterter Regelungsbedarf aufgrund eIDAS-VO, z. B. Aufsichtsstellen



Anwendungsbereich +/-

- ❑ Die VO berührt nicht das nationale Recht oder das Unionsrecht in Bezug auf den Abschluss und die Gültigkeit von Verträgen oder andere rechtliche oder verfahrensmäßige Formvorschriften (Erwägungsgrund 21 , Art. 2 III).
- ❑ Ausgenommen insbesondere Formvorschriften für Handelsregister und Grundbuch sowie Schriftformersatz.
- ❑ Das nationale Signaturrecht bleibt hier weiterhin wirksam und erforderlich.



Anwendungsbereich +/-

- Identifizierung der Antragsteller bei der Ausstellung qualifizierter Zertifikate sowie Überprüfung spezifischer Attribute muss nach Art. 24 I VO im Einklang mit dem nationalen Recht erfolgen
→ §§ 5 I SigG, 3 I SigV und §§ 5 II, III SigG, 3 II SigV;
ggf. § 3 III De-Mail-G
- Beibehaltung der Regelungen über Attribute und Attributszertifikate gemäß §§ 7 I Nr. 9, II SigG, 3 SigV;
nach VO zulässig, vgl. Erwägungsgrund 54 Satz 3 und Art. 28 II, III VO: keine obligatorischen Anforderungen an Zertifikate (über Anhang I hinaus), Attribute fakultativ



Langzeitsicherung

- ❑ Bisher regelt § 17 SigV, wie der Beweiswert von Signaturen für Zeiträume über den Ablauf der Gültigkeit von Algorithmen hinaus gesichert werden kann (Übersignatur vor Ablauf der Sicherheitseignung).
- ❑ Nach eIDAS-VO können für den Erhalt der Vertrauenswürdigkeit des Bewahrungsdienstes (einfach/qualifiziert) genutzt werden, Art. 24 VO.
- ❑ Neuer Dienst „Preservation“ muss noch ausgestaltet werden: Standardisierung!
- ❑ Offen: Empfehlungen der BSI-TR-ESOR 03125 nicht kompatibel? VO referenziert nur noch auf fortgeschrittene Signaturen von Zeitstempeln...



Haftungsfragen

- ❑ Art. 11 VO: der notifizierende MS und der Systembetreiber haften für Schäden, die vorsätzlich oder fahrlässig zugefügt werden und auf eine Verletzung der sie betr. Pflichten bei einer grenzüberschreitenden Transaktion zurückzuführen sind.
- ❑ Nationale Regelungen zum Begriff des Schadens, Klageverfahren und Beweislastverteilung sind davon unberührt (Erwägungsgrund 18).
- ❑ §§ 5 III 1-3 SigV, 11 IV SigG: Haftung für Verrichtungsgehilfen
- ❑ Keine spezielle Haftungsregelung für Siegel



Formvorschriften

- Grds. hat nach Art. 25 II VO eine qualifizierte elektronische Signatur die gleiche Rechtswirkung wie eine handschriftliche Unterschrift (s. auch Erwägungsgrund 49 Satz 2: Rechtswirkungen werden durch nationales Recht festgelegt).

- Nationaler Gesetzgeber kann weiterhin die elektronische Form ausschließen, wenn er nur die Schriftform (eigenhändige Unterschrift) zulassen will:
 - §§ 126 III , 126a BGB, 3a II VwVfG, 87a III AO, 36a II SGBI, 130a I und 130 b ZPO
 - Neu: Absenkung des Sicherheitsniveaus elektronischer Signaturen durch die VO ggü. derzeitigem Rechtszustand



Beweisrecht EU / D

- Beweisvorschriften eIDAS-VO / dt. Recht
- Systematik und Abstufungen
- Vermutungsregelungen
- Beweiswirkungen



Referenzen / Weiterführend

- Jandt, Silke: Beweissicherheit im elektronischen Rechtsverkehr – Folgen der europäischen Harmonisierung, NJW 2015, 1205
- Rossnagel, Alexander: Neue Regeln für sichere elektronische Transaktionen, NJW 2014, 3686 ff., sowie CAST Forum Signaturen und Vertrauensdienste 12.3.2015
- Sosna, Sabine: EU-weite elektronische Identifizierung und Nutzung von Vertrauensdiensten – eIDAS-Verordnung, CReport 12/2014, 825 ff.



Kontakt



Bundesamt für Sicherheit in der
Informationstechnik (BSI)

Dr. Astrid Schumacher
Leiterin des Referats S 11:
Sicherheit in eID-Anwendungen

Godesberger Allee 185-189
53175 Bonn

astrid.schumacher@bsi.bund.de

www.bsi.bund.de

www.bsi-fuer-buerger.de